Amleto SPICCIANI, Terre di Lucca. Saggi di storia medioevale della Valdinievole (Secoli XII–XIII) (Quaderni della Biblioteca Capitolare di Pescia 11) Pisa 2003, Ed. ETS, 156 S., 10 Abb., ISBN 88-467-0756-7, EUR 12. – Das schmale Bändchen enthält neben der Einleitung (S.11–26) fünf überarbeitete und mit Anmerkungen versehene ältere Studien des Pisaner Mediävisten zu Themen der ma. Geschichte der Region Valdinievole im nordöstlichen Territorium von Lucca. M. P.

Ian ROBERTSON, Tyranny under the mantle of St Peter: Pope Paul II and Bologna (Late medieval and early modern studies 5) Turnhout 2002, Brepols, X u. 245 S., ISBN 2-503-51303-4, EUR 55. – Das Schwergewicht des auf der Grundlage ausgedehnter Archivstudien erarbeiteten Buchs liegt auf der Darstellung der inneren Verhältnisse Bolognas in den Jahren zwischen etwa 1440 und 1470, als die Stadt von einer Oligarchie regiert wurde, deren Regime durch Paul II. als „Tyrannie“ bezeichnet wurde. Nach Ansicht des Vf. war diese Anschuldigung wohlbegründet, denn die regierende Gruppe schaffte es, Ämter und Finanzen der *res publica* vollkommen unter ihren Parteigängern aufzuteilen. Dem Papst war ein Dorn im Auge, daß das Gremium der *Sedici Riformatori* aus einer temporären zu einer dauerhaften Institution wurde, deren Mitglieder ihr Amt vererben konnten und beträchtliche finanzielle Vorteile aus ihrer Herrschaft über Stadt und Landgebiet (*contado*) zogen. Während seines gesamten Pontifikats versuchte Paul II. (1464–1471), die Machtfülle der Oligarchen zu beschneiden und seine Vorstellung einer Trennung zwischen Gemeinwohl und privaten Interessen in Bologna durchzusetzen. Neben Steuerfragen und dem Versuch des Papsts, die Finanzverwaltung der Kommune stärker zu kontrollieren, bot insbesondere der Befehl Anlaß zu Streit, die bolognesischen Goldmünzen – wie vor der Etablierung der Oligarchie üblich – mit päpstlicher Symbolik prägen zu lassen. Selbstverständlich stand dahinter das Bestreben, den päpstlichen Zugriff auf die nördliche Hauptstadt des Patrimonium Petri wieder zur Geltung zu bringen; allerdings favorisierte Paul II. dabei Giovanni Bentivoglio, dem es seinerseits im letzten Viertel des 15. Jh. fast gelungen wäre, sich zum Stadttyrannen von Bologna aufzuschwingen. C. M.

Ascoli e le Marche tra tardoantico e altomedioevo. Atti del Convegno di studio svoltosi in occasione della sedicesima edizione del «Premio internazionale Ascoli Piceno», Ascoli Piceno, 5–7 dicembre 2002, a cura di Enrico MENESTÒ (Atti del «Premio internazionale Ascoli Piceno». N. F. 13) Spoleto 2004, Centro italiano di studi sull'alto Medioevo, X u. 384 S., 15 Karten, 10 Abb., ISBN 88-7988-192-2, EUR 55. – Aus dem genannten Anlaß wurden in 13 Beiträgen von Vertretern der italienischen Mediävistik die Besonderheiten der Marken in spätantiker und frühma. Zeit beschrieben: Gianfranco PACI, Le Marche in età tardoantica: alcune considerazioni (S. 1–24), erläutert die kürzliche Wiederaufnahme der archäologischen Untersuchungen in den Marken;